



Schamanin Christa Trachsler (im roten Rock) trommelt mit Gleichgesinnten am offenen Feuer, um die «gute, befreiende Zeit» willkommen zu heissen. Bild: Michael Trost

# «Morgen werden viele Esoteriker desillusioniert sein»

**WELTUNTERGANG.** Geht es nach der Überzeugung von gewissen Esoterikern und Pseudowissenschaftlern, existiert unser Planet morgen nicht mehr. Doch es gibt auch die gegenteilige Meinung: dass die Welt nach dem 21. Dezember eine bessere sein wird.

REGINE IMHOLZ

Am 21. Dezember 2012 droht der Menschheit angeblich die Apokalypse: Ein Planet soll mit der Erde kollidieren und sie zerstören, ein Megavulkan alles in Schutt und Asche legen oder eine riesige Flut alles Leben vernichten. Eine andere abstruse Theorie besagt, dass wir von einem Asteroiden pulverisiert werden, und geht es nach Alien-Forscher Erich von Däniken, werden Ausserirdische landen, um die Menschheit intelligenter zu machen. Dies alles, weil an diesem Datum mutmasslich der Maya-Kalender endet.

In der Region scheinen sich die Endzeitängste allerdings in Grenzen zu halten. Bei den von der «Zürichsee-Zeitung» angefragten Seelsorgern weiss niemand von verängstigten Schäfchen zu berichten. Brigitte Crummenerl ist seit 32 Jahren Pfarrerin in Küsnacht: «Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt bei den Senioren», sagt sie, «und die haben wirklich andere Sorgen.»

Ähnlich tönt es bei der Erlenbacher Pfarrerin Gina Schibler: «Die Mitglieder meiner Gemeinde sind seelisch und spirituell robust, sie lassen sich durch solchen Unsinn nicht verunsichern.» Sie habe das Thema auch nie in einer ihrer Predigten thematisiert. Allerdings habe sie einige Briefe von ausserhalb ihrer Gemeinde erhalten. «Darin wurde ich gefragt, was denn nun am 21. Dezember passieren werde und wie man das mit dem Weltuntergang zu verstehen habe»,

sagt sie. Schibler ist der Ansicht, dass nicht die prophezeite Apokalypse, sondern die angespannte Situation in der Politik, in der Wirtschaft und die Klimakrise die Ängste der Menschen schürt.

Alexander Heit, Pfarrer in Herrliberg, ist völlig überrascht von der Frage der «ZSZ»: «Was für ein Weltuntergang?», fragt er und fügt nach kurzem Studium im Internet lachend hinzu, dass diesbezüglich in seiner Gemeinde keinerlei Hysterie herrsche.

## Blick ins Weltall

Aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet Edwin Zimmerli die Frage. Der Männedörfler ist nämlich der Mieter der Sternwarte Utikon – und hat seine eige-

ne Verbindung zum Himmel. Mit seinem riesigen Teleskop sieht er bis zur 2,3 Millionen Lichtjahre entfernten Galaxie Andromeda. Dass aus dem Weltall Gefahr droht, darüber kann Zimmerli nur lachen: «Nach dem 21. kommt ganz normal der 22. Dezember, und viele Esoteriker werden desillusioniert sein.» Wenn das Wetter klar ist, wird er tatsächlich in seiner Sternwarte sein, jedoch nicht, um auf den Weltuntergang zu warten. Denn der Geschäftsmann nutzt seinen himmlischen Arbeitsplatz dazu, speziell klare Kristalle mit Sternenlicht zu energetisieren – oder Parfums zu veredeln.

Und dann erzählt er die Geschichte eines Mannes, der sich ein einsam gelegenes Maiensäss gekauft habe und dort Lebensmittel und Wasser horte. Der Mann werde sich vor dem 21. Dezember dorthin zurückziehen, weil er hoffe, die – wie auch immer geartete – Katastrophe in der Einsamkeit zu überleben.

## Neue Schwingungsfrequenz

Keine Angst vor dem 21. Dezember hat die Meilemer Schamanin Christa Trachsler – im Gegenteil: «Auf diesen Tag habe ich lange gewartet», sagt sie, «denn dann wird Mutter Erde in eine neue Schwingungsenergie eintreten.» Die Menschen würden offener und spiritueller. Bereits seit 1987 hätten sich die Erdfrequenz und unsere Schwingungsfrequenz stetig erhöht. «Man wird also nicht plötzlich ein anderer Mensch, obwohl das vielen gut tun würde», sagt die Meilemerin. Panik sei völlig fehl am Platz, denn es komme eine gute, eine befreiende Zeit auf die Menschheit zu. Um dieses Ereignis willkommen zu heissen, wird sie am Abend des 21. Dezember zusammen mit ihren Anhängern auf der Wiese neben der Badi Meilen trommelnd um ein Feuer tanzen. «Um den Prozess des Erwachens und Aufstiegs des Planeten positiv zu unterstützen.» Das könne man übrigens auch zuhause, indem man am betreffenden Tag um 19 Uhr 21 Minuten lang eine Kerze brennen lasse, einen Kristall auf sein Herz lege und dazu meditiere.

Sterngucker Edwin Zimmerli vertraut lieber auf eigene Kräfte: «Wenn wir etwas verändern wollen», sagt der Männedörfler, «müssen wir das aus uns heraus machen und nicht auf Hilfe aus dem Kosmos warten.»

## UMFRAGE

### Was tun, wenn morgen die Welt unterginge?



**Philipp Bütikofer**  
Stäfa

«Zurzeit mache ich die RS. Daher bin ich mit meinem Gewehr auf eine Zombie-Apokalypse perfekt vorbereitet. Bevor es passiert, werde ich einfach das Leben mit meiner Freundin geniessen. Wir werden gut essen und dann zusammen dem Ende der Welt entgegenschauen.» (ag)



**Annina Meier-Palmy**  
Meilen

«Ich würde meine Kinder treffen. Dann sähe ich nochmals alle meine Fotoalben durch und reflektierte mein erfülltes Leben auf einer schönen Bergtour. Ach, das lässt mich an meinen verstorbenen Mann denken. Er sagte immer: Lebe jeden Tag, als wäre er dein Letzter.» (ag)



**Gloria Mark**  
Erlenbach

«Ich würde all mein Geld verpassen – für Wellness und gutes Essen mit meinen Freunden. Danach gibt es nur noch eines: eine Weltuntergangsparty organisieren, und alle werden sich so volllaufen lassen, damit wir vom Ende der Welt so wenig wie möglich mitkriegen.» (ag)



**Daniel Cuenin**  
Herrliberg

«Ich würde mein Leben genau so leben, wie ich es jetzt schon tue. Als gesunder Rentner geniessen ich es nämlich in vollen Zügen: Ich segle, baue Modellflugzeuge und lese die «Zürichsee-Zeitung». An solch blödsinnige Weltuntergangstheorien glaube ich sowieso nicht.» (ag)

## Scheune wird zum Werklager

**OETWIL.** Die Scheune an der Schulhausstrasse 15 wird zum Werklager umgenutzt. Wie der Gemeinderat mitteilt, werden aus betriebsbedingten Gründen die Lagerflächen der Werke inklusive Aussenlagerplatz und Kadaversammelstelle zentralisiert. Die dafür notwendige Lagerfläche war zuvor per Bedarfsabklärung ermittelt worden. «Unter Berücksichtigung der vorhandenen Platzverhältnisse konnte ein gutes Gesamtkonzept auf dem Grundstück Schulhausstrasse 15 erarbeitet werden», schreibt die Behörde. Diese Lösung ermögliche, alles Material sowie das Stangenlager an einem Ort zu vereinen.

Für den Ausbau und die Umnutzung der Scheune an der Schulhausstrasse 15 als Lager für die Werkbetriebe hat der Gemeinderat einen Kredit von 53000 Franken zulasten der Investitionsrechnung 2013 bewilligt. Die Mietflächen in der Schlammbehandlungsanlage (ZSA) könnten deshalb gekündigt werden. Dies bringe Einsparungen von jährlich rund 4200 Franken. (zsz)

## Neue Motorspritze für die Feuerwehr

**OETWIL.** Die Feuerwehr Oetwil erhält eine neue Motorspritze. Der Gemeinderat hat dafür einen Kredit in der Höhe von 42000 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt. Wie es in einer Mitteilung heisst, entspreche die 44 Jahre alte Motorspritze nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Das neue Gerät verfügt über eine Automatikfunktion für die selbständige Druckregulierung. Das Risiko für mögliche Schäden an den Wasserleitungen durch plötzliche Druckschwankungen werde dadurch minimiert, schreibt die Behörde. Solche Druckschwankungen können entstehen, wenn die angehängten Löscheinrichtungen schnell geöffnet oder geschlossen werden. (zsz)

## LESERBRIEF

### Der Schnee landet auf dem Trottoir

**Zu «Weiss lässt Autofahrer rot sehen», Ausgabe vom 11. Dezember**

Eine Frage an den «namenlosen» 65-jährigen Autofahrer: Musste er schon einmal zu so früher Stunde zu Fuss ein Trottoir an der Seestrasse (wie im Bild zum Artikel) benutzen? Zuerst wird die Fahrbahn geräumt, der Schnee landet unvermeidbar auf dem Trottoir. Es gibt aber auch Fussgänger am Morgen, die pünktlich zur Arbeit müssen. Er sollte froh sein um die vielen Arbeitskräfte der Schneeräumung, die in solchen Tagen unermüdlich unterwegs sind. Es kann nicht immer alles so perfekt sein.

Elisabeth Meier, Stäfa

ANZEIGE

**Mechanische und elektronische Schliesssysteme**  
Neuanlagen, Erweiterungen und Reparaturen.

**KABA**  
Autorisierter Fachpartner

Sicherheits-Systeme  
**Gabriel**  
Schlüssel Service

Telefon 044 920 10 00  
8706 Feldmeilen

ANZEIGE

**SILVESTER PARTY**

Feiern Sie Silvester mit Freunden im Löwen!

**l ö w e n**  
m e i l e n

seestrasse 595  
fon 043-844 10 50  
www.loewen-meilen.ch